

Feuerwehr-Bezirksalarmübung in Voitsberg

Es erscheint Landesbranddirektor Karl Strablegg im Feuerwüsthaus Voitsberg und erteilt dem F- und B-Kommandanten ABI Gehr den Auftrag, eine alarmmäßige Übung der F- und B-Bereitschaft 56 (Feuerlösch- und Bergedienst) durchzuführen. Bis auf den Florian-Funker und drei Mitarbeiter des Einsatzleiters Gehr kommt diese Übung für alle Feuerwehren des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg überraschend und unangemeldet. Somit kann diese Alarmübung als erste Übung dieser Größenordnung bezeichnet werden.

Übungsannahme: Waldbrand in der KG Kowald, Panoramastraße der Stadtgemeinde Voitsberg.

Übungszweck: Wasserförderung über längere Strecken und Überwindung von Höhenunterschieden sowie Hintereinanderschalten (Relaisschaltung) von Tragkraftspritzen.

Übungsteilnehmer: Feuerwehren der Abschnitte I, II, III und IV des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg, welche in der F- und B-Bereitschaft eingeteilt sind.

Übungsannahme: Aus bisher nicht geklärt Ursache entsteht im Hochwald in Kowald, Panoramastraße, ein Waldbrand.

Übungsablauf und Alarmierung: Über Feuermotruf 122 wird der Stadtfeuerwehr Voitsberg (Bezirksfunkstation "Florian" Voitsberg) um 15.36 Uhr der Brand gemeldet. Die Freiwillige Feuerwehr Voitsberg alarmiert mit Funkrufempfänger und drei Sirenen. Zwei Tanklöschfahrzeuge und ein Löschfahrzeug rücken zur Brandbekämpfung aus.

Laut Ausrückordnung der FF Voitsberg für die Ortsteile Arnstein, Kowald, Lobmingberg, Lobming, Thallein und Tregist wird um 15.38 Uhr erweiterter Ortsalarm gegeben, und es werden die Ortsfeuerwehr Krems der Stadtgemeinde Voitsberg und die Stadtfeuerwehr Bärnbach mit Tanklöschfahrzeug und Löschfahrzeug nach Alarmauslösung über die Funksirenensteuerung angefordert, da erfahrungsgemäß in den Höhenlagen dieser Ortsteile fast kein Löschwasser vorhanden ist.

Drei Tanklöschfahrzeuge sind im Einsatz. Die Löschgruppen arbeiten mit Feuerpatschen.

Der Brand weitet sich infolge des aufkommenden Windes aus und kann mit den bereits eingesetzten Löschmannschaften nicht mehr erfolgreich bekämpft werden.

Entschluß des Einsatzleiters: Aufbau einer B-Zubringleitung vom Gößnitzbach (im Gemeindegebiet St. Martin gelegen) zum Brandobjekt in zirka 1800 Metern Entfernung bei einer ungefähren Überhöhung von 150 Metern.

Daher um 15.43 Uhr Alarmierung des A-II mittels Funksirenensteuerung im Einzelruf sowie der nahegelegenen Feuerwehren St. Martin a. W. und Edelschrott des A-IV. – Herauslösen der mit Feuerpatschen eingesetzten Löschgruppen von Krems und Bärnbach aus der Brandbekämpfung. Hernach Einsatz an der Wasserbezugsstelle und Beginn mit dem Aufbau der Zubringleitung. Löschgruppe Voitsberg wird für Lotsendienste eingeteilt.

Nachrichtenübermittlung: Um den Alarmierungsablauf durch die Florian-Station, welche auf Bezirksfrequenz (Kanal 2) arbeitet, nicht

zu stören, erhalten alle ausrückenden Feuerwehren den Befehl, sofort auf Kanal 1 (Landesfrequenz) zu schalten und die Funkgespräche auf dieser Frequenz abzuwickeln, was sich bestens bewährt.

Bildung einer Einsatzleitung: Nach dem Eintreffen der ersten Verstärkungen werden die ausgerückten F- und B-Zugskommandanten in die Einsatzleitung berufen und mit verschiedenen Führungsaufgaben betraut. F- und B-Alarm: Wegen des stärker werdenden Windes und des Flammübersprunges besteht die Gefahr einer Ausweitung zu einem Großbrand.

Neuerliche Entschliebung: Aufbau einer zweiten Zubringleitung. Über die Funksirenensteuerung werden um 15.56 Uhr der A-I und um 16.05 der A-III im Sammelruf alarmiert.

Diese Wehren, welche ebenfalls der F- und B-Bereitschaft 56 angehören, sind für den Aufbau der zweiten Zubringleitung bei Verwendung der bereits in Betrieb befindlichen Tragkraftspritzen und Durchführung eines Löschangriffes vorgesehen. Wegen der zunehmenden Kälte und des immer stärker werdenden Regens wird vom Aufbau dieser zweiten Leitung Abstand genommen.

TLF-Einsatz: Zu den bereits vier im Einsatz befindlichen TLFs der Wehren Voitsberg, Krems und Gaisfeld kommen weitere drei TLFs des Abschnittes I hinzu, welche in die Brandbekämpfung eingreifen. Diese TLFs sind abwechselnd im Einsatz und fahren zum Rüsthaus Voitsberg zum Wasserauftanken.

Nach Fertigstellung der 1780 Meter langen Zubring- und Löschleitung wird um 16.45 Uhr mit drei C-Strahlrohren der Brandangriff durchgeführt und "Wasser Marsch" gegeben.

Versorgung – Verpflegung: Nachdem mit einem länger dauernden Einsatz gerechnet wird, werden einige Reservefahrzeuge als Versorgungsfahrzeuge eingeteilt und mit Versorgungsaufgaben beauftragt. Beim Rüsthaus Voitsberg wird die Verpflegung vorbereitet und der Verpflegungsplatz eingerichtet. 159 Feuerwehrmänner mit sieben TLFs und 23 LFs sind zu dieser Übung ausgerückt. Für die Löschwasserförderung stehen fünf Tragkraftspritzen im Einsatz.

Nach Beendigung dieser Übung meldet F- und B-Kommandant Gehr vor dem Rüsthaus Voitsberg dem Landesbranddirektor Karl Strablegg die Anwesenheit von insgesamt 172 Übungsteilnehmern.

ABI Gehr als Übungsleiter gibt einen kurzen Überblick über den Übungsablauf und teilt mit, daß alle angeforderten Feuerwehren ausgerückt sind und die Übungsbeteiligten und der Übungsverlauf als sehr gut zu bezeichnen sind, wenn man bedenkt, daß in kürzester Zeit so viele Männer aufgebeten werden könnten, um im Ernstfall helfend eingreifen zu können.

Landesbranddirektor Karl Strablegg dankt den ausgerückten Kameraden und betont, daß trotz des ungünstigen Wetters, der Kälte und des starken Regen alle Kameraden mit Eifer und Disziplin bei der Sache gewesen sind. Die große Anzahl an Übungsteilnehmern beweist den Einsatzwillen und die Einsatzbereitschaft der Feuerwehrmänner und unterstreicht auch den hohen Ausbildungsstand aller Feuerwehrkameraden.

Mit der Kaltverpflegung im Rüsthaus Voitsberg endet diese gut gelungene Alarmübung.

ABI Franz Gehr